

# Im Feuer der Kritik

**AKTIEN** Im Kongo tobt ein blutiger Konflikt. Finanziert wird er auch mit dem Export von Tantal. Für Elektronikkonzerne ist das Metall aber unabdingbar.

THE WALL STREET JOURNAL.  
EUROPE

DEVON MAYLIE

Nun richten sie den Blick in andere Weltregionen. Die grossen Technologieunternehmen der Welt forcieren seit einiger Zeit die Suche nach neuen Förderstätten. Die Demokratische Republik Kongo ist zwar der drittgrösste Produzent von Tantal der Welt, aber steckt mitten in einem gewalttätigen Konflikt. Daher hofft man nun auf Ersatz durch Förderstätten, die nicht in Zentralafrika liegen. Um das seltene, blaugraue Metall kommen Intel, Hewlett-Packard & Co. nämlich nicht herum. Es steckt in Smartphones, Tablets und PCs.

Das Umdenken kommt nicht freiwillig. Ein neues US-Gesetz verlangt von börsenkotierten Unternehmen, dass sie sicherstellen, dass die in ihren Produkten verwendeten Mineralien nicht aus den von den Rebellen kontrollierten Minen im Kongo kommen. Der Bürgerkrieg wurde zwar 2003 offiziell beendet, aber im östlichen Teil des Landes schwelt der gewalttätige Konflikt weiter.

## Die Aufsicht will Auskunft

Das im vergangenen Jahr verabschiedete Dodd-Frank-Gesetz nennt vier Mineralien – Tantal, Zinn, Wolfram und Gold –, die im Kongo gefördert und beschuldigt werden, dabei zu helfen, den gewalttätigen Konflikt dort zu finanzieren. Gemäss dem Dekret müssen Unternehmen, die diese vier Mineralien verwenden, jedes

## Um die Ursprungsmine zu eruieren, müsste man Tausende von Zulieferern und Unterzulieferern überprüfen.

Jahr die amerikanische Börsenaufsichtsbehörde SEC darüber informieren, ob ihre Mineralien aus dem Kongo oder neun benachbarten Ländern stammen. Ausserdem müssen sie offenlegen, welche Bemühungen sie unternommen haben, um die Quelle und die Produktkette der Mineralien festzustellen.

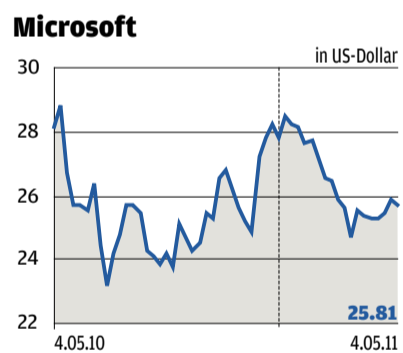
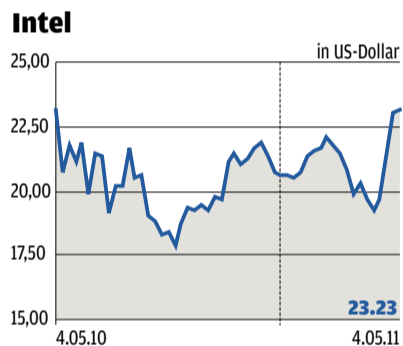
Obwohl in technischen Erzeugnissen nur geringe Mengen von Tantal verbaut werden, sind Unternehmen aus der Technologieindustrie doch die grössten Käufer. «Wir arbeiten daran, in einen konfliktfreien Raum zu kommen», sagt Chuck Mulloy, Sprecher des Chip-Giganten Intel. Man arbeite mit der Industrievereinigung Electronic Industry Citizenship Coalition zusammen, um 25 Schmelzhütten in acht Ländern zu prüfen, die als Alternative in Frage kämen. Man plane auch den Aufbau

eines Systems, um den Weg der Mineralien von der Mine bis zur Fabrik, in der Halbleiter hergestellt werden, zu verfolgen. Laut Mulloy hatten Intel und die Elektronikindustrie dieses System schon geplant, bevor das Gesetz verabschiedet wurde. Dell arbeitet nach eigenen Angaben ebenfalls mit seinen Zulieferern zusammen. Und auch Microsoft bemüht sich, der neuen Gesetzgebung zu entsprechen.

«Ziel ist es, Leute, die andere Menschen umbringen, vom Geldfluss abzuschneiden», sagt der Kongressabgeordnete Barney Frank, Mitschöpfer des Gesetzes. Im Konflikt im Ostkongo sollen seit Ende der 1990er-Jahre mindestens fünf Millionen Menschen gestorben sein.

## Eine lange Lieferkette

Die betroffenen Mineralien gehen durch viele Hände, bevor sie bei den Herstellern landen. Deshalb ist es auch so schwierig, ihren Weg rückzuverfolgen. AT&T schrieb in einer Erklärung an die SEC, dass man als Verkäufer von Telefonen und Geräten, die von anderen hergestellt werden, zu weit vom Herstellungsprozess entfernt sei. Um die Ursprungsmine der Mineralien nachzuverfolgen, müssten laut Schätzungen von AT&T 35 Hersteller, zwischen 60 und 80 Teilezulieferer, mehr als 1000 Rohstofflieferanten und eine unbekannte Anzahl von Brokern und Händlern befragt werden.



Für den Kongo könnte das Gesetz schlimme Folgen haben. Eine scharfe Reduzierung der Mineralienkäufe könnte dem Land, das gemäss Weltbank beim Bruttoinlandsprodukt auf Platz 119 von 193 Ländern liegt, einen schweren Schlag versetzen. Der Kongo ist für etwa 10 Prozent

der weltweiten Tantal-Produktion verantwortlich. Brasilien kommt auf 16 bis 23 Prozent, China auf 14 Prozent.

Die Förderung von Rohstoffen ist die Haupteinnahmequelle für Tausende von Kongolesen. Ein Grossteil des Tantals wird von Einzelpersonen abgebaut, die die Mineralien dann an Händler verkaufen. Von diesen gehen sie an Schmelzhütten weltweit. Die hauptsächlichlichen Tantal-Minen im Kongo gehören Privaten oder unabhängiger Bergbaugruppen; Rebellen übernehmen jedoch oft die Kontrolle darüber.

Exporteure im Kongo befürchten nun, dass Anbieter, die an amerikanische Unternehmen liefern, ein generelles Verbot verhängen, Mineralien aus dem Kongo zu kaufen. «Es ist sehr gut, dass Aktionäre darauf achten, dass sie keinen bewaffneten Konflikt unterstützen», sagt John Kanyoni von der Exportvereinigung in North Kivu. «Es erfüllt uns aber mit Sorge, dass die Schmelzhütten generell keine Mineralien bei uns kaufen.» Serge Mulumba, Vertreter unabhängiger Minenarbeiter in der Provinz Katanga, sagt, die Zone gelte nicht als Konfliktbereich. Dennoch hätten Händler den Kauf von Mineralien bereits eingestellt. «Es gibt aktuell keine nachweisbaren konfliktfreien Quellen im Kongo», sagt dagegen Rick Goss, Vizepräsident für Nachhaltigkeit beim Branchenverband Information Technology Industry Council. «Im Kongo herrscht zu viel Chaos.»

## AKTIEN-TIPP



**Andreas M.E. Lusser**  
The Screener Investor Services, Zürich

**Shangri-La (0069.hk): Kaufen**  
Vor 40 Jahren öffnete das erste Shangri-La-Hotel in Singapur die Türen. Heute gehören über 72 Häuser mit über 30 000 Betten verteilt über alle Wachstumsmetropolen der Welt und einer Vielzahl im Bau befindlicher Projekte zur Gruppe. 2010 stieg der Umsatz um 28 Prozent und übertraf wieder die Vorfinanzkrisenwerte.

Dank hervorragenden Markennamen, besten Lagen und steigender Nachfrage ein interessantes Investment.

**Risiko:** Beim Bau von Luxushotels herrscht zum Teil Goldgräberstimmung, die regional zu Überkapazitäten führen kann.

Marktkapitalisierung (in Milliarden Franken)	7,6
Dividendenrendite (in Prozent)	1,2
Ausschüttungsquote (in Prozent)	20
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2013	17
Performance 2011 (in Prozent)	3

## The Hong Kong and Shanghai Hotels (0045.hk): Kaufen

Die Holding der Peninsula Hotels und diverser Grossimmobilien ist keine neue Erfolgsgeschichte Asiens, sondern ist seit

mehr als 100 Jahren eng mit Traditionen und der Kadoorie-Familie verbunden. Das Wachstum war 2010 weniger stark als bei der Konkurrenz, die Volatilität dafür deutlich tiefer. Die Realisierung diverser geplanter und in Umsetzung stehender Projekte verleiht der Aktie Kurspotenzial.

**Risiko:** Die starke Konzentration auf Hongkong stellt für die operativ einwandfreie Gruppe ein gewisses Klumpenrisiko dar.

Marktkapitalisierung (in Milliarden Franken)	2,2
Dividendenrendite (in Prozent)	1,4
Ausschüttungsquote (in Prozent)	24
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2013	17,5
Performance 2011 (in Prozent)	2,5

www.thescreener.com.

The Screener ist Spezialist für unabhängige Aktienbewertungen und beurteilt Aktien, Branchen und Märkte weltweit. Die Analysefirma greift dabei auf öffentlich zugängliche Daten zurück und verarbeitet diese mit mathematischen Modellen zu Ratings und Analysen. Diese finden unter anderem bei Vermögensverwaltern und institutionellen Anlegern Verwendung. Die Unternehmensleitung von The Screener ist selber nicht in die oben vorgestellten Werte investiert. Das Unternehmen unterhält Büros in Nyon und Zürich.

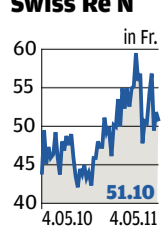
## BÖRSENAUSBLICK

# Katastrophen-Ergebnisse der Versicherer

Der Entscheid der US-Zentralbank Fed, von einer Zinserhöhung abzusehen, ist an den Aktienmärkten gut angekommen. Ein Ende der Liquiditätsversorgung ist damit vorerst nicht in Sicht. Zusammen mit den weiterhin sehr erfreulichen Quartalszahlen der Unternehmen hat dies laut den Analysten der Zürcher Kantonalbank für eine anhaltende Kaufstimmung an den Märkten geführt.

**Donnerstag, 5. Mai** Der Rückversicherer **Swiss Re** veröffentlicht das Ergebnis zum 1. Quartal. Angesichts der schweren Naturkatastrophen in Australien, Neuseeland und zuletzt in Japan erwarten die

## Swiss Re N



Analysten einen Verlust von deutlich mehr als 1 Milliarde Dollar. Dies wiederum dürfte zu einem Eigenmittlerückgang um gut 5 Prozent auf gut 24 Milliarden Dollar führen. Die Belastungen durch die Katastrophen werden

Swiss-Re-Chef Stefan Lippe: Tiefe Spuren der Umwelt-Katastrophen im Ergebnis.

sich wohl auch negativ auf das Ergebnis des Gesamtjahres des Schweizer Rückversicherers auswirken.

Gleichenfalls präsentiert der Versicherungskonzern **Zurich Financial Services** sein 1.-Quartals-Resultat. Auch hier werden die Naturkatastrophen ihre Spuren im Resultat hinterlassen, wenn auch in geringerem Ausmass als bei den Rückversicherern. Frühere Schätzungen der Gesellschaft gehen von Schäden in der Höhe von 500 Millionen Dollar aus. Diese wer-

den die Nichtleben-Sparte des Versicherers belasten und wohl auch auf Gewinnstufe zu einem Einbruch führen.

Neben den Resultaten der SMI-Schwergewichte stehen auch die 1.-Quartals-Zahlen von **Petroplus** auf dem Programm. Trotz des weiterhin steigenden Ölpreises stehen im laufenden Jahr insbesondere die europäischen Raffineriebetriebe unter Druck. Grund dafür sind die schwindenden Margen sowie die Unruhen in Nordafrika und im Nahen Osten.

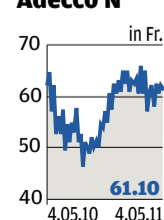
**Freitag, 6. Mai** Der Chemiekonzern **Clariant** stellt sein Resultat zum 1. Quartal 2011 vor. Die Erwartungen an das Unternehmen, welches in den vergangenen Jahren die Investoren immer wieder enttäuschte, sind hoch. Durch die Restrukturierung und insbesondere auch durch die Übernahme und Integration von Südkemikalien versprechen sich die Analysten erhebliches Aufwärtspotenzial. In den kommenden Jahren soll Clariant nach Meinung der Bank Vontobel nun einen grossen Teil ihrer Wertverluste aus den

vergangenen zehn Jahren wieder gutmachen können.

Ein 1.-Quartals-Abschluss ist auch vom Industrieunternehmen **Starrag-Heckert** angekündigt. Die Gesellschaft konnte Anfang März trotz schwierigen Rahmenbedingungen ein respektables Jahresergebnis vorlegen. Im Januar meldete die Firma den Kauf des deutschen Werkzeugmaschinenbauers Dörries Scharmann, der sich ab 2012 positiv auswirken soll. Für die Rückzahlung des Akquisitionskredits hat StarragHeckert zuletzt eine Kapitalerhöhung durchgeführt.

**Dienstag, 10. Mai** Der Personalvermittler **Adecco** vermeldet sein 1.-Quartals-Resultat. Im vergangenen Jahr gelang es Branchenführer Adecco, Umsatz und Gewinn markant zu steigern. Das Unternehmen profitiert dabei vom Wirtschaftsaufschwung, der er-

## Adecco N



höhten Nachfrage nach temporären Mitarbeitern sowie den steigenden Margen. Angesichts der weiterhin rund laufenden Konjunktur im Jahr 2011 fallen die Ausichten auf die 1.-Quartals-Zahlen optimistisch aus.

Das Ergebnis der ersten drei Monate präsentiert auch die Industriegruppe **Tornos**. Ende 2010 will der Maschinenbauer nach eigenen Aussagen eine dreijährige Durststrecke hinter sich gelassen haben. Für das vergangene Jahr musste das Unternehmen allerdings nochmals einen Verlust von 18,1 Millionen Franken ausweisen.

**Mittwoch, 11. Mai** Die Immobiliengesellschaft **PSP Swiss Property** veröffentlicht den Ausweis für das 1. Quartal. Nach einem Rekordgewinn 2010 geht das Unternehmen für das Gesamtjahr 2011 von einem operativen Gewinn vor Neubewertungen in der Höhe von 220 Millionen Franken aus. Die Leerstandsquote soll dabei bei gut 9 Prozent zu liegen kommen. (rs)